
BISp führt das Projektförderinformationssystem „profi“ ein

Jürgen Schalhöfer

1 Was ist „profi“

Das Projektförderinformationssystem „profi“ ist vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zusammen mit seinen Projektträgern entwickelt worden, um die große Zahl von Projekten effizienter verwalten zu können und die Antragstellung zu erleichtern. Ziel ist es, auf der Basis einer gemeinsamen IT- und Kommunikationsstruktur die Zusammenarbeit der Partner zu verbessern sowie die Bürgernähe und die Dienstleistungsqualität zu steigern.

„Profi“ stellt eine strategische Plattform für Online-Dienstleistungen dar, die schrittweise zu einem umfassenden Management-System für die Vergabe und Abwicklung von Zuwendungen und Aufträgen in Ressorts und Behörden ausgebaut wird. Kern des Systems ist eine gemeinsame, einheitliche, zentral gehaltene Datenbank. Sie bildet die Basis für die Unterstützung des operativen Geschäftes der Projektförderung und des Controllings einschließlich aller Buchungs- und Bewirtschaftungsfunktionen.

Seit 1998 beteiligen sich auch das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA), das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) sowie das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) an „profi“. Damit ist „profi“ als das herausragende Instrument des Bundes anzusehen, um Förderungen von der Ausschreibung über die Antragsstellung bis einschließlich der kaufmännischen Abwicklung informationstechnisch zu unterstützen.

Daher wurde das Verfahren „profi“ auch im Rahmen der BundOnline-2005 Initiative als eine sog. „Einer-für-Alle-Dienstleistung“ (EfA-Dienstleistung) ausgewählt. Dies bedeutet, dass eine Dienstleistung, die in ähnlicher Form in mehreren Behörden durchgeführt wird, zur Vermeidung von Parallelarbeit und Doppelfinanzierung durch eine Behörde zunächst federführend entwickelt wird und bei den anderen Behörden nur noch individuelle Anpassungen erfährt.

Vor diesem Hintergrund bereiten zur Zeit weitere Behörden wie z.B. das Bundesverwaltungsamt die Nutzung von „profi“ vor.

2 Sachstand

Nachdem das BISp erste Informationen über die Existenz von „profi“ erhalten hatte, wurde im Frühjahr 2001 Kontakt zum BMBF aufgenommen, um die Möglichkeiten einer Nutzung zu prüfen. Schwierigkeiten ergaben sich zunächst daraus, dass eine technische Anbindung wegen zu geringer Leitungskapazitäten nicht möglich war. Erst nach dem Umzug des BISp nach Bonn konnten die technischen Probleme gelöst und inhaltliche Fragen der Projektbearbeitung sowie künftige Verfahrensabläufe im Hinblick auf praktikable Lösungen geprüft und abgestimmt werden. Nachdem das System als einsatzfähig befunden wurde und eine Vielzahl von Detailfragen geklärt waren, wurden im August 2002 durch den Abschluss einer Nutzungsvereinbarung mit dem BMBF die vertraglichen Voraussetzungen für eine Einführung beim BISp geschaffen. Während der gesamten Einführungsphase wurde das BISp von den Catalysten der Projektgruppe BundOnline 2005, die für den Geschäftsbereich des BMI zuständig sind, unterstützt und beraten. Nach einer weiteren Testphase mit ausgewählten Datenmengen bestand schließlich erstmals im Sommer 2003 für die Antragsteller die Möglichkeit, Forschungsanträge an das BISp unter Nutzung des in „profi“ integrierten elektronischen Antragssystems „easy“ zu stellen. Rund 30 % der Antragsteller machten hiervon Gebrauch, wobei die Resonanz ganz überwiegend positiv war. Gleichzeitig wurden die Daten der übrigen Neuanträge und der überjährigen fortlaufenden Vorhaben manuell in das System übertragen, sodass seit dem 1. Januar 2004 die Bearbeitung der laufenden Vorhaben - bis auf wenige Ausnahmen - systemgestützt erfolgt.

3 Nutzen von „profi“

„Profi“ unterstützt die administrativen Aufgaben der Projektförderung in allen Phasen der Abwicklung. Es ermöglicht das Erfassen, Pflegen und Bewirtschaften von Skizzen, Anträgen und Vorhaben in den aktuellen Formularen und Vordrucken. Darüber hinaus unterstützt „profi“ die Überwachung des Projektverlaufs durch eine Vielzahl von Auswertungsfunktionen und die Pflege von Status- und Termininformationen. So können Informationen auf vielfältige Art und Weise in unterschiedlicher Aggregation zu Überblicksinformationen, Führungsinformationen oder Informationen für die Öffentlichkeit aufbereitet werden.

Weitere Vorteile für die Behörden sind die höhere Qualität und Aktualität der Daten und die effizientere und schnellere Durchführung der Verfahren. Der elektronische Austausch zahlungsrelevanter Daten über das System „profi“ bedingt auch bei der Bundeskasse erhebliche Arbeitserleichterungen, da die herkömmliche Doppelerfassung von Belegen entfällt, ein Vorteil, von dem im Übrigen auch die Zahlungsempfänger profitieren, weil sich die Wartezeiten bis zur Auszahlung erheblich verkürzen.

4 Ausblick

Durch „profi-online“ soll noch im laufenden Jahr den Zuwendungsempfängern ein geschützter Bereich auf dem Internet-Portal angeboten werden, das ihnen einen schnellen und sicheren Kommunikationsweg für den Austausch elektronischer Daten mit dem Zuwendungsgeber bietet. Alle Standardvorgänge der Projektförderung wie z.B. Zahlungsaufforderungen oder Zwischennachweise werden online zur Verfügung gestellt.

Weitere Verbesserungen sind durch die geplante Integration des elektronischen Signaturverfahrens in die Verwaltungsabläufe zur Beantragung und Abwicklung von Forschungsprojekten vorgesehen. So sollen nach den derzeitigen Planungen bis zum Jahresende alle Vorgänge rund um das Förderverfahren durchgängig elektronisch, d.h. ohne Medienbruch, abgewickelt werden. Das herkömmliche papiergebundene Verwaltungsverfahren zur Abwicklung von Förderungsmaßnahmen würde dann weitgehend entfallen, wodurch die Vorgaben der BundOnline 2005-Initiative vollständig umgesetzt wären.

Weitere Zukunftsoption für die Online-Plattform ist langfristig die Ausgestaltung eines Portals zur Projektförderung mit Förderungsangeboten, Diskussionsforen und einem Marktplatz für die Suche von Forschungspartnern mit einem Download-Bereich. Darüber hinaus sollte die Integration relevanter Daten in die Datenbank SPOFOR angestrebt werden. Schließlich soll durch die Realisierung einer elektronischen Frühkoordinierung auch die Abstimmung zwischen den Bundesressorts in den verschiedenen Förderbereichen verbessert werden.

Bezogen auf das BISp gilt es für die nahe Zukunft, BISp-spezifische Anpassungen an die Projektbearbeitung in der Sportwissenschaft vorzunehmen und im Bereich der Forschungsförderung eine insgesamt nutzerfreundlichere Dienstleistung anzubieten. Dies betrifft vorrangig die Gestaltung der Antragsformulare und Vordrucke, wobei der Kostenaspekt nicht außer Acht gelassen werden darf. Die Anforderungen sind über den Nutzerbeirat, in dem Vorschläge zur Priorisierung der Anforderungen unterbreitet und Kompromisslösungen vorbereitet werden, an die Leitungsgremien von „profi“ heranzutragen. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass das BISp aufgrund seines Fördervolumens im Vergleich zu den großen Behörden nur eine untergeordnete Rolle mit relativ geringen Einflussmöglichkeiten spielt. Daher muss abgewartet werden, ob letztlich alle Ziele und Wünsche, die das BISp mit der Einführung von „profi“ verbindet, erreicht werden können. Erste Erfahrungen aus Verwaltungssicht sowie überwiegend positive Rückmeldungen seitens der Zuwendungsempfänger belegen jedoch bislang, dass sich das BISp mit „profi“ auf dem richtigen Weg befindet.

